

Verdienstmedaille erhielt unser 1. Sekretär

Genosse Werner Gerlatzek wurde am 6. Mai im Roten Rathaus für seine beständigen und hervorragenden Leistungen geehrt. Aus den Abteilungen und Bereichen kamen Gratulanten mit Blumen und herzlichen Glückwünschen.

Wir möchten Dir, lieber Genosse Werner Gerlatzek, im Namen unserer Leser recht herzlich zu Deiner staatlichen Auszeichnung gratulieren und noch viele, viele Jahre Gesundheit und Schaffenskraft zur Lösung unserer gemeinsamen Aufgaben wünschen.



Betriebszeitung des Transformatorwerkes
„Karl Liebknecht“
Herausgeber: BPO der SED



DER

TRAFÖ

Nr. 19

14. Mai 1965

17. Jahrg.

Die Vorbereitungen zum Jahrestag der Befreiung in diesem Jahre wurden mit besonderer Gründlichkeit getroffen. Jährte sich doch das für die ganze Nation bedeutsame Ereignis zum 20. Male und bot somit die Gelegenheit, einen Rückblick über zwei Jahrzehnte deutsche Politik und Entwicklung zu geben.

Auch in unserem Werk hat sich in den 20 Jahren vieles getan. Wenn wir in diesem Jahr mit guten Ergebnissen der täglichen Arbeit aufwarten können, dann letztlich wohl deshalb, weil mehr als 4000 Werksangehörige mit Fleiß und Ausdauer, mit Können und Optimismus den Volkseigenen Betrieb Transformatorwerk „Karl Liebknecht“ geschaffen haben. Die Voraussetzungen dazu wurden eben am 8. Mai 1945 gegeben.

Vielgestaltig waren die Vorbereitungen zum 20. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus. Sie gingen vom festlich geschmückten Arbeitsplatz über die aussagekräftige Wandzeitung bis zur Feierstunde in den Betrieben und Bereichen mit der Auszeichnung der besten Kolleginnen und Kollegen. Für beständige gute Leistungen beim Aufbau des Sozialismus wurden 55 Aktivisten ausgezeichnet und 28 Medaillen „Für ausgezeichnete Leistungen“ verliehen. Außerdem erhielten fast 90 Werksangehörige Sachprämien.

Der 8. Mai 1965 war aber auch für viele Kollegen und Kollektive Anlaß, ihre Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb zu überprüfen, zu ergänzen oder zu erneuern. So haben die Mitglieder der Brigade „Wilhelm Pieck“ Arbeiten zur Durchsetzung der neuen Technik in der Terminstellung vorgezogen. Oder nennen wir die sozialistische Arbeitsgemeinschaft des Entwicklungsbereiches Transformatoren. Trotz starker Belastung zum Plan 1966, an dem z. Z. gearbeitet wird, zogen die Ingenieure und Konstrukteure das Thema 200-MVA-Drehstrom-Spartransformatoren (Studienentwurf) vom 30. Juni 1965 auf den 8. Mai 1965 vor und haben ihre Aufgaben abgeschlossen.

Im I. Quartal d. J. wurde die Planerfüllung mit gutem Ergebnis abgeschlossen. Der nächste Termin ist das erste Halbjahr. Und je höher die Übererfüllung sein wird, desto besser ist die Voraussetzung für die Gesamtplanerfüllung des Jahres.

Nie wieder Krieg!

Ein bedeutsames Ereignis, der 8. Mai 1945, liegt jetzt 20 Jahre zurück und ist dennoch aktuell wie nie zuvor. Für uns, die Bürger des ersten deutschen Arbeiter- und Bauern-Staates, deshalb, weil in einem Drittel Deutschlands aus der Vergangenheit die richtigen Schlußfolgerungen gezogen wurden.

Für den anderen Teil Deutschlands kann die Entwicklung der letzten 20 Jahre als nicht im Sinne von 50 Millionen Menschen angesehen werden. Von ihrem Staate droht nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa die Gefahr eines atomaren Krieges.

Hier die Macht der Arbeiter und Bauern mit allen Bürgern, die guten Willens sind und den Frieden lieben. Dort die Macht der Monopole, Militaristen und Revanchisten, die ihre antinationale Politik ohne nennenswerten Widerstand der westdeutschen Bevölkerung fortsetzen.

Daraus ergeben sich für jeden Deutschen Verpflichtungen. Wir sollten unsere Anstrengungen zur Stärkung unserer Republik fortsetzen, und die Bürger Westdeutschlands müssen darangehen, den Kräften des Krieges und den Verberbern des deutschen Volkes ihr Handwerk zu legen, damit die westdeutschen Bürger vor der Nation und Welt bestehen können und mit uns gemeinsam dafür kämpfen, daß nie mehr ein Krieg von deutschem Boden ausgeht.

Tage der Besinnung und Erkenntnis

Mai und Juni Pläne erfüllen

Aufruf der sechs sozialistischen Brigaden aus N

Wir haben uns anlässlich des Kampftages der Arbeiterklasse und des 20. Jahrestages der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus hier zusammengefunden, weil wir gerade den 8. Mai als Großfeiertag begehen können.

Ein Blick auf die vergangenen 20 Jahre läßt uns noch einmal so recht bewußt werden, welche großartige Entwicklung unser Teil Deutschlands genommen hat. Zum erstenmal in der deutschen Geschichte ist ein Arbeiter- und Bauern-Staat geschaffen worden, der mit seiner Friedenspolitik und seinen wirtschaftlichen Erfolgen das Vertrauen und Ansehen vieler Völker wiedererrungen hat.

Wir alle können voller Stolz sagen, daß wir keinen geringen Anteil an diesen Erfolgen haben und daß gerade unsere Kraft und Initiative solche großartige Leistungsschau auf der Leipziger Jubiläumsmesse ermöglicht haben.

Ruhm und Ehre wurden in unserem Staat den Besten in der Arbeit zuteil. So legte der Kampf der Brigaden um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ immer neue Maßstäbe an die Schöpferkraft und Initiative der Werktätigen.

Auch in unserem Betrieb haben fünf Brigaden den Kampf um den Titel aufgenommen, zwei von ihnen konnten im Jahre 1961 ausgezeichnet werden. Wir waren und sind uns der großen Verantwortung bewußt, die wir mit der

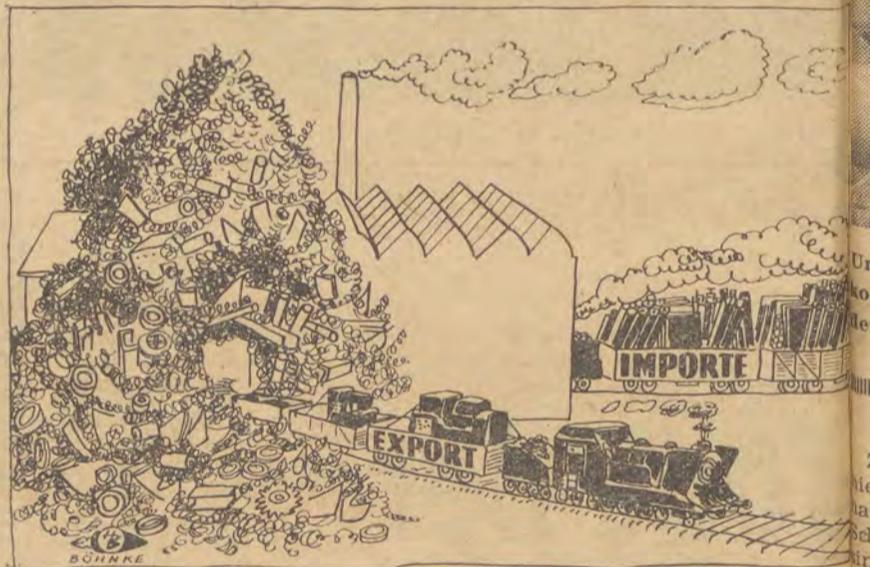
Übernahme dieser Verpflichtung uns auferlegt haben. Heute ist eine neue Brigade, die Brigade Boldt, in den Kampf um den Titel eingetreten, und wir sind davon überzeugt, daß sich ihr noch viele Brigaden anschließen werden.

Wir möchten euch heute im Namen unserer Brigaden aufrufen den Wettbewerb zu einem entscheidenden Hebel im Kampf um die Erfüllung der Planaufgaben zu machen, mit uns gemeinsam zu wetteifern, die Aufgaben der Monate Mai und Juni zu erfüllen und überzuerfüllen, in sozialistischer Hilfe von Kostenstelle zu Kostenstelle Engpässe zu überwinden und durch beste Disziplin und Qualität zu sichern, daß unsere Kapazität mit maximalem Nutzen ausgelastet wird.

Der Transformatorenbetrieb C der Schalterbetrieb F, der Wandlerbetrieb R haben große Aufgaben zur Planerfüllung des 1. Halbjahres zu realisieren. Sie stützen sich mit großem Vertrauen auf die Leistungsfähigkeit und Initiative unserer Kollegen und wir möchten ihnen versichern, das wir unser Bestes geben werden, um als gesamtes Kollektiv des VEB TRO den Plan des 1. Halbjahres zu erfüllen.

Brigadiere
der sozialistischen Brigaden
**Fechner, Block, Axin, Boldt,
Garske**

**Material
nicht verschwenden,
sondern
ökonomisch verwenden**



Jeder 5. Lehrling ist Neuerer

In unserer Betriebsberufsschule erhalten etwa 260 Jungen und Mädchen eine berufliche Grundausbildung. Im Rahmen dieser Ausbildung werden sie befähigt, zum Wohle der Gesellschaft körperlich und geistig zu arbeiten und sich aktiv am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen. Um diese jungen Menschen auf ihre künftige Tätigkeit als Facharbeiter umfassend vorzubereiten, ist es zugleich auch notwendig, sie zu verantwortungsbewußten Neuerern zu erziehen. Daß wir in unserem Betrieb auf diesem Gebiet schon einige Erfolge zu verzeichnen haben, sei an Hand einiger Beispiele veranschaulicht. Im

zurückliegenden Halbjahr wurden insgesamt 8 Neuererevereinbarungen mit Lehrlingskollektiven abgeschlossen. Leiter eines jeden Kollektivs ist ein erfahrener Lehrmeister, der die Lehrlinge bei der Lösung der Aufgabe fachlich anleitet und ihnen Hilfestellung gibt.

Darüber hinaus wurden in dem gleichen Zeitraum 29 Neuerervorschläge eingereicht, wovon jetzt schon 17 realisiert sind.

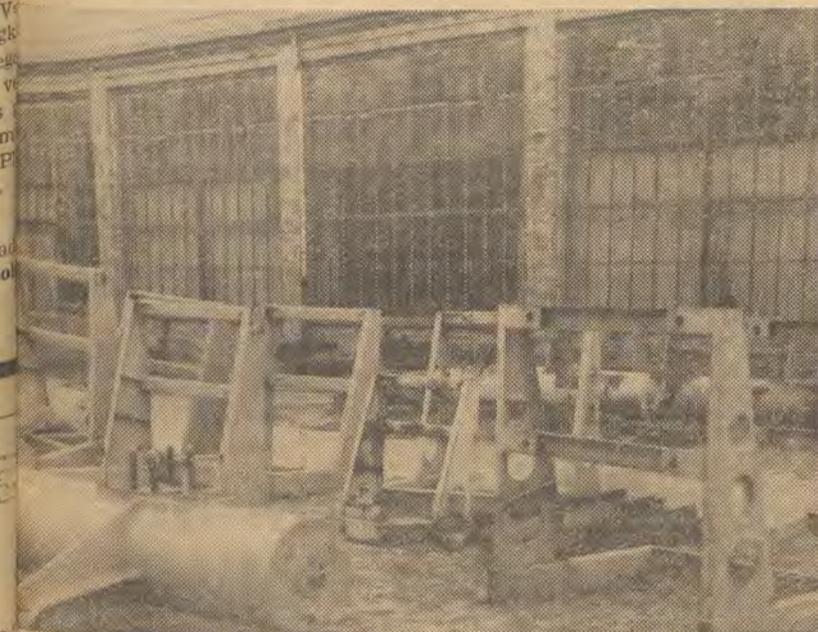
Insgesamt haben sich 52 Lehrlinge im Rahmen dieser Neuerungen an der Neuererbewegung beteiligt.

Wie kam es zu diesen Erfolgen? Erst einmal wurden die Lehrlinge mit den Grundsatzproblemen der Neuererbewegung vertraut gemacht und ihnen die Rechte und Pflichten eines Neuerers erläutert. Zu diesem Zweck fanden in den einzelnen Klassen von der Hauptabteilung Neue Technik durchgeführte Unterrichtungen statt. In den Obermeisterbereichen bildeten sich 2 Meisteraktive, denen die Entscheidung über

die Neuerervorschläge und deren Beurteilung obliegen. Jeder Lehrling weiß jetzt, wo er sich hinwenden hat, wenn es um Grundsatzfragen der Neuererbewegung oder um die Behandlung seiner eigenen Neuerungen geht. Alle Lehrmeister sind bestrebt, den Lehrlingen Aufgabenstellungen und Anregungen zur Verbesserung der Produktion und Schaffung von Arbeits erleichterungen zu geben. So sind schon viele Neuerungen von Jungen und Mädchen gebracht worden, deren gezielte Lösung zur Behebung besterhender Schwierigkeiten in der Lehrwerkstatt beigetragen hat.

Die bisherigen Erfahrungen, die bei der Einbeziehung der Jugendlichen in die Neuererbewegung gemacht wurden, beweisen, daß auch bei diesen jungen Menschen schöpferische Fähigkeiten vorhanden sind, die es weiterhin gilt zu wecken und für unseren gemeinsamen Kampf beim Aufbau des Sozialismus nutzbar zu machen. **Strehle, T.N.N.**

Nach gründlicher Vorbereitung wurden vom 1. bis 24. April auf dem Gebiet der Materialwirtschaft umfangreiche Kontrollen im Werk durchgeführt. Im TRAFU wurde die Massenkontrolle der Betriebsinspektion der ABI mit vorbereitet, und heute soll die erste grobe Auswertung erfolgen. Zur Teilnahme der aus den Bereichen und Betrieben gemeldeten und freigestellten Arbeiterkontrollleure sowie FDJ-Kontrollposten muß leider festgestellt werden, daß zehn Kollegen fehlten. Von den FDJ-Kontrollposten allein sechs. Von seiten des Werkdirektors, der BPO und der AGL-Leitung jedoch wurde die Kontrolle hinreichend unterstützt. Nachgeordnete Wirtschaftsleiter sowie APO- und AGL-Leitungen kümmerten sich teilweise recht mangelhaft um die Massenkontrolle. Insgesamt gesehen gab die Massenkontrolle einen großen und tiefen Einblick in die Problematik und den Zustand der Materialwirtschaft; dem Werkdirektor können wertvolle Hinweise auf diesem Gebiet gegeben werden.



Am 24. Fahrgestelle ging es im Betrieb. Der Vorsitzende der Bereichskommission Genosse Arno Szengel hat mit seinem Kollektiv gute Arbeit in der Massenkontrolle der ABI geleistet

Zu den einzelnen Aufgaben soll hier nicht geschrieben werden; deshalb einen größeren Raum für die Schlußfolgerungen, die zu ziehen sind.

leistet, und letztlich wird die beschränkte Lagerkapazität der Betriebe zusätzlich belastet.

Fremde Lagerbestände im Werk

In der Regel wird durch die Materialversorgung halbjährlich kontrolliert, welche Materialien ohne betriebliche Verwendungsmöglichkeit vorhanden sind und zum Abbau als Überplanbestand über Formblatt F 30 zur Umverteilung gelangen sollen. Aus diesen Angeboten resultiert oftmals ein Verkauf von Schwarz- und Buntmetallen an den Stahl- und Metallhandel. So lagern in unserem Werk mehr als 80 t Schwarzmetalle und 4 t Buntmetalle. Es drängt sich der Eindruck auf, daß der Produktionsmittelhandel über die Existenz seiner im Werk lagernden Materialien die Übersicht verloren hat, denn wie ist es sonst zu erklären, daß die in der Volkswirtschaft benötigten Walzwerkzeugzeuge bei uns über Jahre ohne Verfügung lagern. Es findet eine unökonomische Umlaufmittelbindung statt. Ferner ist der flüssige Umschlag des Materials für den Produktionsverbrauch nicht gewähr-

Gibt es einen materiellen Anreiz auf Einsparung und zweckmäßigen Einsatz von Material?

In der Hauptsache erfolgt die Orientierung der Werktätigen und Neuerer auf Materialeinsparungen. Die von den Betrieben nach Lohn und Material bis auf die Meistereien und in einigen Abteilungen bis auf die Brigaden aufgeschlüsselten staatlichen Aufgaben unterliegen einer monatlichen Kontrolle hinsichtlich des erreichten Erfüllungsstandes. Ferner orientiert auf Materialeinsparungen das im Juli dieses Jahres auszugebende Neuererhandbuch.

Es gibt im Werk gute Beispiele für Materialeinsparungen, wie z.B. die Verwendung von 25-cm-Epsteinrahmen an Stelle von 50-cm-Rahmen. In der Abteilung WAW zeigte sich, daß im Werk nur fünf Konten bestehen. Voraussetzung für die Führung persönlicher Konten sind allerdings lt. der angeführten OG-Anweisung gültige MVN. Diese unwahrscheinlich geringe Beteiligung dürfte darauf zurückzuführen sein,

Umlaufmittel ökonomisch binden



Genosse Arthur Hoffmann hat vorbildliche Arbeit geleistet

Möglichkeiten der Materialeinsparung erschöpft sind.

Die ständige Aktivierung der Werktätigen zur Einsparung von Material ist eine vorrangige Aufgabe. Ein einmaliger Aufruf oder eine einmalige Information verfehlt auf die Dauer ihre Wirkung. Hier fällt der Produktionspropaganda eine wesentliche Aufgabe zu. Das betrifft in erster Linie die Arbeit mit den persönlichen Konten.

Zur Durchsetzung der Leichtbauweise gibt es im Werk schon gute Ergebnisse. Auf diesem Gebiet sind jedoch verstärkte Bemühungen unbedingt notwendig. Zu diesem Zweck muß für die im Betrieb N stehende, den Konstrukteuren und Technologen kaum bekannte und wenig benutzte Kurbelabkantpresse ein Werkstandard geschaffen werden, der über die Möglichkeiten des Einsatzes dieser Presse, besonders für die Belange der Leichtbauweise, lückenlos Auskunft gibt.

Das Ergebnis der Massenkontrolle wird in seiner ganzen Vielfalt in allen Leitungen, sowohl in der Partei- als auch in der Gewerkschaftsleitung und den staatlichen Leitungen, gründlich auszuwerten sein.

Wir bitten um Verständnis

Durch die geplanten Abrissarbeiten in der Küche ist es erforderlich, die Ausgabeschalter zu schließen. Vom 17. bis 29. Mai wird nur ein Wahlessen und Schonkost angeboten. Die Kollegen, die sonst am Sonderessen teilnehmen, können täglich für 0,70 MDN an der Kasse Essenmarken kaufen. Der Frühstücksverkauf erfolgt während dieser Zeit nur über die Verkaufsstellen.

Hauptmann,
Leiter des Speisebetriebes

Offene Worte



Nicht nur den persönlichen Vorteil sehen

Die Fräserin Wally Fabig von Mwl hält das Manifest an das deutsche Volk und an die Völker und Regierungen der Welt als dringend erforderlich. Kommt doch in ihm die große Verantwortung der deutschen Bevölkerung zum Ausdruck. Jeder von uns trägt eine Verantwortung. So folgte ich mit meinem Mann 1956 dem Aufruf unserer Republik: Industriearbeiter aufs Land. Es war keine leichte Zeit, und dennoch möchte ich heute keine Stunde davon missen.

Heute wird mehr denn je und zu Recht Qualitätsarbeit gefordert. Die Verantwortung eines jeden beginnt damit, diese Forderung zu erfüllen. In unserer Abteilung wird ehrlich um Qualitätsarbeit gekämpft, und

bei der Qualitätsplakette ist die moralische Anerkennung das Entscheidende.

Besonders gut haben mir die Ausführungen Walter Ulbrichts über „die kleinen Leute“ gefallen. Wir, die kleinen Leute, machen große Politik gegen Krieg, für ein Deutschland des Friedens. Die westdeutschen Bürger brauchen eigentlich nur das, was bei uns geschieht, ohne Vorbehalte anzusehen, um dann das deutsche Wunder zu erkennen. Das Wirtschaftswunder ist noch lange kein deutsches Wunder.

Wally Fabig, Mw 1

Eigenkraft nicht unterschätzen



Gisela Heide, WV

Frieden, Inhalt unserer Politik

Solche Erklärungen, wie sie unser Staatsratsvorsitzender Genosse Walter Ulbricht vor der Volkskammer abgab, wiederholen sich im Prinzip.

Das ist aber auch notwendig, da Menschen in Westdeutschland auch einige bei uns immer noch nicht verstanden haben, was wir eigent-



in so bedeutsamer Tag, wie ihn der 20. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus darstellt, ist so recht angefallen, Rückschau auf die vergangene Zeit zu halten oder Bilanz zu ziehen.

Die Bürger der DDR haben in der Bilanz verschiedene Aktivitäten aufzuweisen. Der entscheidende Punkt ist meines Erachtens die Schaffung des sozialistischen Systems und damit die Errichtung der Diktatur des Proletariats.

Wohl die Erklärung des Staatsratsvorsitzenden, Walter Ulbricht, der letzten Volkskammersitzung auch das Manifest an das deutsche Volk und an die Völker der ganzen Welt zeigen, welche verschiedenen Wege die beiden deutschen Staaten seit Kriegsende gegangen sind und daß in der Zeit ist, daß die westdeutschen Bürger sich für einen friedlichen Weg und die Wiedervereinigung entscheiden.

Ohne kleine Leute gibt es keinen Frieden. Diese Worte Walter Ulbrichts möchte ich unterstreichen. Sie sind all denen besonders nahe, die glauben, unpolitisch und apolitisch sein zu können, weil sie Handlung oder ihr Wert im Leben nicht geschehen sowieso bedeutungslos

wollen und was in der Welt geschieht.

Der Inhalt unserer Politik ist eben die Erhaltung des Friedens und der Aufbau des Sozialismus.

Der Kampf der Arbeiterklasse in Westdeutschland gegen die Bonner Politik ist noch unzureichend. Es sind zwar gute Ansätze vorhanden, die Ostermärsche. Das reicht aber weitem noch nicht aus.

Eine Tante aus Westberlin, die zu den Osterfeiertagen besuchte, sehr erstaunt darüber, daß der Bundespräsident Lübke politisch belastet ist. Um das zu erfahren mußte sie erst zu uns kommen. Es gibt es viele Dinge, die der westdeutschen Bevölkerung absichtlich verschwiegen werden.

Bei der Frage „Was können wir für die Erhaltung des Friedens tun, wie sie viele Menschen noch nicht stellen, kann ich nur sagen: Wir können sehr viel tun. Mußten die „kleinen Leute“ in den bis-

www.industriemuseum.de am meisten leiden?

So wie die Kriege von Menschen gemacht werden, so können und müssen sie auch von Menschen verhindert werden. Und das erfordert eben, daß alle Menschen bewußt am politischen und wirtschaftlichen Geschehen teilnehmen.

Arno Backhaus, WV

An vorderster Front stehen

Das Neue, Schöne und Gute kommt nicht von allein. Dazu bedarf es der Mitarbeit aller, die das Neue, Schöne und Gute wollen. Zumeist die Voraussetzungen dafür in unserer Republik



Lothar Poschmann, Vw

Mitbestimmen

„Was habt ihr getan, damit nie wieder ein Krieg von deutschem Boden ausgeht?“ Diese Frage der Völker an uns Deutsche verlangt eine Antwort. Diese Antwort gab unser Staatsratsvorsitzender auf der 13. Tagung der Volkskammer. Sie ist die Zusammenfassung dessen, was sich bei uns in den vergangenen 20 Jahren getan hat. Eine klare ehrliche Antwort zu geben kann keinem Bürger unserer Republik schwerfallen.

Jeder Kollege unseres Werkes braucht nur von seiner eigenen Arbeit, von seiner Qualität in der Arbeit und seinem Willen, auch in Zukunft beste Arbeit zu bringen, ausgehen, dann hat er selbst die richtige Antwort gefunden. Am Friedensstaat in Deutschland, an der Größe und Stärke unserer Republik sind wir alle beteiligt.

Krieg oder Frieden

Unter den heutigen Bedingungen bedeutet das: physische Vernichtung von Millionen Deutschen oder eine friedliche und glückliche Zukunft der deutschen Nation! So ist die Frage vor jeden Deutschen unerbittlich gestellt.

Sowohl die Erklärung als auch das Manifest sind zwei wichtige Dokumente, weil in ihnen eine klare Einschätzung der Situation, aber auch der Weg in eine friedliche und glückliche Zukunft aufgezeigt wird. An uns wird es liegen das Ansehen der DDR durch große ökonomische, technische und wissenschaftliche Erfolge noch besser sichtbar zu machen. Deshalb freue ich mich über solche Verpflichtungen im Wettbewerb, die dem wissenschaftlich-technischen Vorlauf und der Qualität der Erzeugnisse von Nutzen sind.

Günter Schmolinski,
Betr.-Lt. von O



Für Frieden und Glück des Volkes

Wissenstoto

So war es richtig

Die Einsendungen zu dem von der BGL veröffentlichten Wissenstoto wurden in Anwesenheit unseres Rechtsvertreters, Kollegen Meilicke, ausgewertet und am 28. April 1965 auf der 2. Vertrauensleutevollversammlung ausgelost. Insgesamt 5 Kollegen hatten alle 12 Fragen richtig beantwortet.

So war es richtig!

1. Frage: Wieviel Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes beteiligen sich am organisierten Sport? **478**
2. Frage: Wieviel Kinder verlebten 1964 frohe Ferientage in unserem Kinderferienlager Prenden? **477**
3. Frage: Wie hoch waren 1964 die Ausgaben für die Betreuung unserer Kinder? **100 TMDN**
4. Frage: Wieviel Ferienplätze konnten wir unseren Betriebsangehörigen 1964 zur Verfügung stellen? **1384**
5. Frage: Wieviel Mitglieder ar-

beiten in der Konfliktkommission unseres Betriebes? **136**

6. Frage: Wieviel Beratungen führte unsere Konfliktkommission in der letzten Wahlperiode durch? **53**

7. Frage: Wie hoch ist der Frauenanteil an gewerkschaftlichen Funktionen in unserem Betrieb? **31 Prozent**

8. Frage: Wieviel Krankengeld bekommt ein alleinstehender Kollege mit eigenem Haushalt bei stationärer Behandlung nach Wegfall des Lohnausgleiches? **80 Prozent**

9. Frage: Wieviel Besucher hatte im vergangenen Jahr unser Pressefest? **7000**

10. Frage: Wieviel Mittel wurden in der letzten Wahlperiode aus der Gewerkschaftskasse für unsere Gewerkschaftsmitglieder ausgegeben? **425 TMDN**

11. Frage: Wieviel Kollegen besuchten uns aus unserem Patenbetrieb SNECMA-Kellermann Paris in der letzten Wahlperiode? **405**

12. Frage: Wie hoch ist der Organisiertenstand in unserem Betrieb? **97,1 Prozent**

Das sind die glücklichen Gewinner:

1. Preis: 2 Ferienplätze im FDGB-Eigenheim für die Urlaubssaison 1966
Gewinner: Kollege Hanf, Gtr
2. Preis: 1 Theaterglas
Gewinner: Kollege Treptow, PF
3. Preis: 2 Plätze für einen Rundflug über Berlin
Gewinner: Kollege Niederer, WFL 3
4. Preis: 1 Buch
Kollegin Marquardt, WFL 3
5. Preis: 1 Buch
Kollege Puder, PF

Wir möchten hiermit allen Einsendern für ihre Mitarbeit herzlich danken.

Thimjan,
Stellv. BGL-Vorsitzender

Mutti, was ist ein guter Soldat?

Als 16jähriges Mädchen erlebte ich 1945 die Zerschlagung des Hitlerfaschismus durch die siegreiche Sowjetarmee in meiner Heimatstadt in Thüringen. Alle Menschen, die ich damals kannte, stellten die Frage: „Wie soll es nun weitergehen?“ Keiner hatte eine Vorstellung: Wo zuerst anpacken, und wer hilft uns aus diesem Chaos heraus, reichen unsere eigenen Kräfte dazu aus? Doch da halfen die sowjetischen Freunde! Sie waren die ersten, die dafür sorgten, daß die versorgungswichtigen Betriebe ihre Produktion wiederaufnehmen konnten, daß Lebensmittel an die Bevölkerung ausgegeben wurden und die zerstörten Brücken wieder instand gesetzt wurden. Sie gehören mit zu den Aktivisten der ersten Stunde. Sie unterstützten unsere Genossen und alle friedliebenden Menschen in ihrer schweren Arbeit zur Normalisierung des Lebens in Stadt und Land. Das war ein schwerer Anfang!

Die Genossen übernahmen die Leitung der Stadtverwaltung, in der ich noch Lehrling war. Ein Genosse, trotz der schweren Mißhandlungen, die er im Konzentrationslager Buchenwald erlebt hatte, ungebrochen, ging uns allen mit großem Elan voran und nahm sich besonders uns Jugendlichen an. Hier erfuhren wir das erste Mal aus dem Munde eines antifaschistischen Kämpfers, welche Verbrechen in den Konzentrationslagern durch die Hitlerfaschisten verübt worden waren.

Mir wurde damals bewußt, daß es

richtig ist und daß es sich lohnt, seine ganze Kraft für den Aufbau eines neuen, besseren Deutschlands einzusetzen. Auch ich war dabei, als wir in unserer Stadtverwaltung die Antifa-Jugend gründeten, die sich später im Millionenverband der Freien Deutschen Jugend zusammenschloß. Als ich 18 Jahre alt war, wurde ich Mitglied unserer stolzen Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Sehr viel habe ich in den vergangenen 20 Jahren gelernt, und oft denke ich auch in diesen Tagen an den schweren Anfang zurück. Und wenn meine 6jährige Tochter heute die Frage stellt: „Mutti, was ist ein guter Soldat und wie war das im Krieg, was ist eigentlich Krieg, und warum wurden Bomben geworfen und unsere Kindergärten zerstört?“, dann weiß ich eine Antwort, die sich nie erschöpfen kann!

Deshalb gilt mein Dank zum 20. Jahrestag unseren sowjetischen Freunden, die uns aus dem Dunkel des Faschismus heraushalfen und uns alle zu einem friedlichen und blühenden Leben in unserer Republik führten.

Inge Hellfrich

Zwei Generationen

Die als zweite BGL-Vorsitzende gewählte Kollegin Helga Thimjan nimmt vom Genossen Rudi Kätzler, dem Vorsitzenden der AGL 2, die Glückwünsche zu ihrer Auszeichnung entgegen.



Helga Thimjan, noch jung an Jahren, und Rudi Kätzler, der ältere und in der Gewerkschaftsarbeit viel erfahrene Funktionär, verkörpern zwei Generationen. Der Ältere, im Kapitalismus gewachsen und be-

fähigt, die Interessen der Arbeiter wahrzunehmen, und die Jüngere, die unter günstigen Bedingungen, jedoch gemeinsam mit dem Älteren für ein sozialistisches Deutschland ihre Kraft einsetzt.

Die Erschaffung der Welt

Die Deutsche Staatsoper Berlin erweiterte ihr Repertoire um einen neuen Ballettabend, dessen Premiere am 3. April stattfand. Er enthält drei von Grita Krätke inszenierte und choreographierte Stücke, in denen sich auf verschiedene Weise die Ballettentwicklung nach der um die letzte Jahrhundertwende ausklingende Periode des klassisch-romantischen Balletts charakteristisch abzeichnet. Die musikalische Leitung liegt in den Händen von Generalmusikdirektor Heine Rögner, die Bühnenbilder wurden von Christof Heyduck (a. G.) und die Kostüme von Christine Stromberg entworfen.

Der Ballettabend wird mit einer „Choreographischen Suite“ nach der Serenade für Streicher C-Dur op. 48 von Tschaiowski eröffnet, einer nicht inhaltlich bedingten Tanzfolge, die lediglich beabsich-

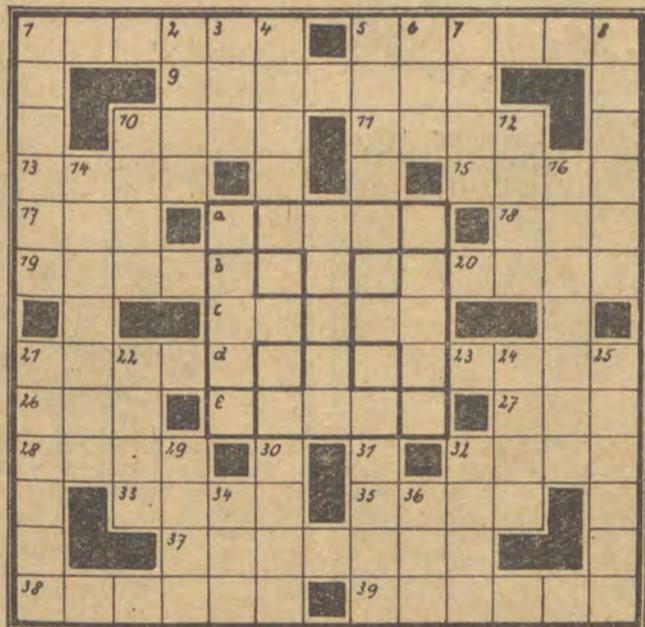
tigt, die Zartheit, Linien und den Wohlklang einer Musik in einem entsprechenden tänzerischen Spiel widerzuspiegeln.

Die Handlung des anschließenden Balletts „Die Erschaffung der Welt“ (1923 in Paris uraufgeführt) beruht auf afrikanischen Volksrhythmen, in denen sich die naturverbundene Phantasie der Neger widerspiegelt. Darius Milhaud führte in die Musik dieses Balletts als einer der ersten Jazzformen ein. Mit dem dritten Werk dieses Abends, der 1911 in Paris uraufgeführten Ballettburleske „Petuschka“, deren Schauplatz das bunte Jahrmarktstreiben in Petersburg um das Jahr 1830 ist, setzte Igor Strawinski dem unsterblichen Puppenhelden der russischen Volkslegenden Petruschka ein Denkmal.

Rita Wersche



Rätsel-Ecke



Waagrecht: 1. eine historisch entstandene stabile Gemeinschaft, 5. sozialistischer Komponist, 9. englische Industriestadt, 10. Teil, Anteil, 11. Spielkarte, 13. Großbehälter, 15. Teil mancher Schiffe, 17. feierliches Lied, 18. Mutter der Burgunderkönige, 19. Verbrechen, 20. bindende Richtlinie, 21. Komponist von „Der fidele Bauer“, 23. weiblicher Hühnervogel, 26. Stadt an der Zwickauer Mulde, 27. albanische Münze, 28. Ackerrand, 32. nordbrasilianischer Staat, 33. törchter Mensch, 35. männlicher Vorname, 37. Botschafter beim Papst, 38. Nebenfluß der Wolga, 39. baumlose Ebene.

Senkrecht: 1. Ältester, 2. Staat in Vorderasien, 3. Sinnesorgan, 4. diplomatisches Schriftstück, 5. Sammlung

altisländischer Dichtungen, 6. Gebirgsstock auf Kreta, 7. Stoffrand, 8. Porphyrochfläche bei Bozen, 10. Luftreifen, 12. erster König in Israel, 14. Landschaft im Sudan, 16. Anlasser, 21. fortschrittlicher ungarischer Komponist, 22. Ölpflanze, 24. ehemaliger Reitersoldat, 25. Kartenspiel, 29. Romangestalt bei Zola, 30. weiblicher Vorname, 31. Getreideart, 32. gekünstelte Stellung, 34. Nebenfluß der Maas, 36. landwirtschaftliches Anwesen.

Füllrätsel

In die Felder sind Buchstaben einzusetzen, so daß sich waagrecht Wörter folgender Bedeutung bilden:

a) Büchergestell, b) Staat in Hinterindien, c) Mittelmeerinsel, d) Kurort in der Schweiz, e) Haupt-

heiligtum des Islams in Mekka. Bei richtiger Lösung ergeben die Diagonalen von links oben nach rechts unten eine sächsische Industriestadt und von links unten nach rechts oben ein Bauwerk in Moskau.

Auflösung des Rätsels aus Nr. 16

Waagrecht: 1. Motor, 4. Lehár, 7. Uri, 8. Busch, 10. Stroh, 12. Thea-

ter, 14. Brei, 15. Hamm, 17. Narbe, 18. Bode, 20. Rest, 22. Isfahan, 25. Diner, 26. Anger, 28. Oka, 29. Maron, 30. Salat.

Senkrecht: 1. Mob, 2. Taste, 3. Ruhe, 4. List, 5. Hurra, 6. Reh, 9. Chinese, 11. Teheran, 13. Adria, 14. Bob, 16. Mut, 19. Dinar, 21. Engel, 23. Fron, 24. Haas, 25. Dom, 27. Rot.

Der Koch empfiehlt

Speiseplan für die Zeit vom 31. 5. bis 5. 6. 1965

Wahlessen zu 0,70 MDN

- Montag:** 1. Milchreis, Zucker und Zimt, Apfelmus
2. Ung. Gulaschsuppe, Brot
Schonkost: Milchreis, Zucker, Apfelmus
- Dienstag:** 1. Dtsch. Beefsteak, gem. Gemüse, Kartoffeln
2. 1½ Eier, Senfsoße, Kartoffeln, rote Grütze
Schonkost: Brisoletten, Blumenkohl, Kartoffeln
- Mittwoch:** 1. Marinierter Hering, neue Kartoffeln
2. Topfwurst, Sauerkohl, Kartoffeln
Schonkost: Eierkuchen, Kompott
- Donnerstag:** 1. Sauerbraten, Makkaroni
2. Grüne-Bohnen-Eintopf, Kompott
Schonkost: Sahnengulasch, Risotto
- Freitag:** 1. Bratwurst, Rotkohl, Kartoffeln
2. Senffleisch, Kartoffeln, Salat
Schonkost: Ged. Wurst, Kartoffeln, Kopfsalat

Sonderessen

- | | | MDN |
|--------------------|--|------|
| Montag: | 1. Blumenkohl, holl. Soße, Kartoffeln | 1,— |
| | 2. Herz in Rotwein, Kartoffeln, gem. Salat | 1,30 |
| | 3. Kalbsbraten, jg. Erbsen, Kartoffeln | 1,50 |
| Dienstag: | 1. Kohlgulasch „TROjaner Art“ | 1,— |
| | 2. Fasch. Roulade, Kartoffeln, gem. Salat | 1,40 |
| | 3. Kasseler Kotelett, Setzei, Bratkart. | 1,70 |
| Mittwoch: | 1. Fischfilet, Mayo-Salat | 1,30 |
| | 2. Currywurst, Mayo-Salat | 1,20 |
| | 3. Gef. Kotelett, Kartoffeln, gem. Salat | 2,70 |
| Donnerstag: | 1. 2 verl. Eier auf Kartoffelbrei | 1,— |
| | 2. Fleisch am Spieß, Kartoffelbrei | 1,40 |
| | 3. Filet „Mayer“, Kartoffeln, gem. Salat | 2,— |
| Freitag: | 1. Brühkartoffeln, Rindfleisch, Brot | 1,— |
| | 2. Hammelbraten, gr. Bohnen, Kartoffeln | 1,60 |
| | 3. Paniertes Schnitzel, Kartoffeln, gem. Salat | 2,— |
| Sonnabend: | 1. Kotelett, gem. Gemüse, Kartoffeln | 1,80 |
| | 2. Kartoffelsuppe, Bockwurst | 1,40 |
| | 3. Sülze, Bratkart., Gurke | 1,— |

Die Speisepläne für die 2. Schicht hängen im Speisesaal aus. Änderungen vorbehalten.

Zum 3. TRAFO-Pressefest am . . .



So geschehen im vergangenen Jahr



„Guten Tag, darf ich mich vorstellen, ich heiße . . .“
„Auch schon so früh auf den Beinen?“
„Na klar, heute kann doch niemand lange schlafen.“
„So ein Pressefest ist doch was Schönes, nicht wahr?“
„Finde ich auch, und für jeden ist etwas dabei.“
„Warst du schon . . .“

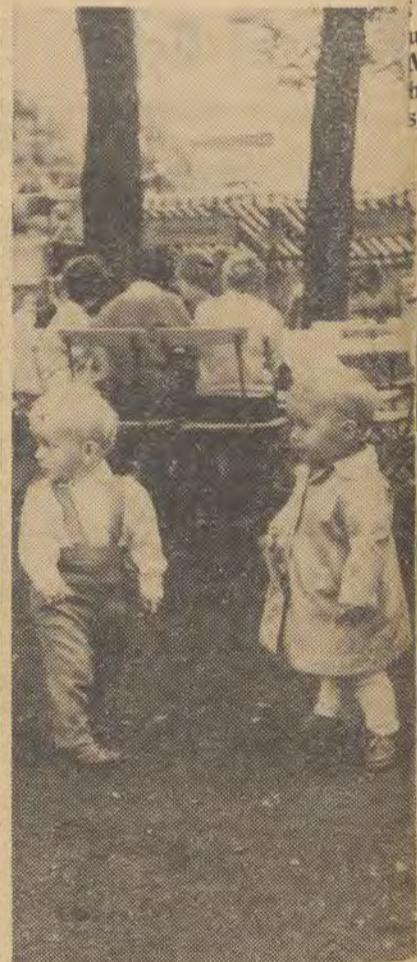


„. . . im Pionierpark, da ist doch das Kinderfest?“
„So 'ne Frage, da muß man doch dabeigewesen sein.“
„Ich habe eben einen kleinen Bummel gemacht. Im Jugendklubhaus ‚Helmut Lehmann‘ wollte ich eigentlich alle neune mal umwerfen, aber für mich sind die Kugeln noch zu schwer. Kannst du auch schon kegeln?“
„Nein.“
„Na, dann paß mal auf, das macht man so!“



„Ach, weißt du, ich ziehe doch was Leichteres vor. Zum Beispiel höre ich gerne Musik oder sammle Briefmarken. Da gibt es interessante Motive. Diese Ausstellung muß man gesehen haben, sie befindet sich im Kanu-Heim.“
„Das muß ich meinen Eltern erzählen, vielleicht gehen sie mit mir hin.“

„Da kommen sie ja schon!“
„Dann amüsiere dich noch gut. Wir werden uns sicherlich nicht das letzte Mal begegnet sein.“
„Wo denkst du hin!“
Beim nächsten TRAFO-Pressefest bin ich wieder hier. Auf Wiedersehen, natürlich am 27. Juni 1965.“



. . . 26. und 27. Juni 1965